

# Mitteldeutschland

## Verkehr-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 195

Schmittung, Verlag v. Bruders: Halle (S.), Große  
Krausenstraße 16/17, E. Fern 27431. Druck-Anstalt:  
Sonderdruck im Hofe des Generaldirektors:  
Halle (S.), Markt 20. (Telefon 27431)  
Halle (S.) Markt 20. (Telefon 27431)

Halle (S.), Montag, den 22. August 1938

Don. Belegpreis 1,50 RM. (einschl. 0,15 Verlags-)  
u. 0,20 Zustellgeb. f. d. Woch. 2,30 RM. (einschl.  
36,3. Post-Zustellgeb. f. d. Woch. 0,36 RM.)  
— Briefe 20 Pf. — Anstemp. a. Brief

Einzelpreis 10 Pf.

Vor der Taufe des neuen Panzerschiffs und der Parade der deutschen Flotte

## Der Führer begrüßte v. Horthy in Kiel

Morgen Fahrt nach Helgoland / Der hohe ungarische Gast gestern mittag in Wien durch Seyß-Inquart feierlich empfangen

Der Sonderzug des ungarischen Reichsverweyers Horthy traf heute kurz nach 9 Uhr auf dem festlich geschmückten Hauptbahnhof in Kiel ein. Auf dem Bahnsteig begrüßte der kurz vorher im Sonderzug eingetroffene Führer und Reichkanzler seinen hohen Gast aufs herzlichste. Mit dem Führer waren der Reichsaußenminister, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, der Oberbefehlshaber des Heeres, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, der Stellvertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe sowie zahlreiche Reichsminister und Reichsleiter erschienen.

Sans Kiel und darüber hinaus die gesamte Kieler Förde sich völlig im Zeichen des deutschen Reichsverweyers des Königsreichs Ungarn, Miklós von Horthy, der heute an der Seite des Führers und Reichkanzlers in der Kriegsmarinestadt weilte. Der Führer und Reichkanzler reiste gestern abend um 23.30 Uhr im Sonderzug nach Kiel, wo das Programm des deutschen Reiches des ungarischen Reichsverweyers mit einer festlichen Schiffstaufe und einer Parade der deutschen Kriegsmarine seinen Anfang nimmt. Auf der Germaniawerft sind Schiffbauingenieure und Arbeiter am Werk, um die letzten technischen Vorbereitungen zu treffen. Wichtig ragt der schiffliche Teil des neuen Panzerschiffes, das heute seinen Element übergeben wird, hervor. Fast sämtliche Einheiten der deutschen Kriegsmarine liegen im Kriegshafen Kiel. Zeit hinaus gleitet der Blick auf die Förde über die grau-schwarzen Klöße. Ein Ausbruch geballter Kraft und verboltenen Stärke, so heißt sich den Helden des Flaggenschiffes „Ometenau“, das bei der großen Flottenparade am heutigen Nachmittag die Flagge des Flottenwieses führen wird, heraus aus der langen Reihe der Panzerschiffe, Kreuzer, Zerstörer und der zahlreichen kleineren Einheiten. Das großartige militärische Schauspiel hat schon jetzt alles in seinen Bann gezogen.

Der ungarische Reichsverweyer und Frau von Horthy sowie Ministerpräsident von Trenchó, Außenminister von Kánya und Sonderminister General von Rák reisten am Sonnabend um 12 Uhr von Budapest nach Deutschland ab. Am Sonntagvormittag traf der Sonderzug dann — nachdem an der deutsch-ungarischen Grenze ein mächtiger Truppenbogen den Gast des Führers begrüßt

hätte — in Bruck-Neudorf, der ersten Station auf deutschem Boden, ein, wohin das deutsche Ehrengeleit zur Begrüßung des hohen ungarischen Gastes entsendet war. Die erste Begrüßung des ungarischen Reichsverweyers fand denn in eintrachtvollstem Rahmen gestern mittag in Wien, dieser an geschichtlichen Erinnerungen überreichen Stadt an der Donau, statt. Die somit so nützliche Bahnhofsallee des Westbahnhofes war unter dem Meer von rotweiß-grünen und Gelbrotenschnitten nicht wiederzuerkennen. Von den mit rotem Tuch verklebten Wänden hoben sich das Hoheitszeichen des Reiches und das ungarische Wappen scharf ab.

Über den Bahnsteig waren rote Teppiche gelegt. Mächtig an Bahnteig der Aufnahmefähigkeit hatten H. Rák, M. Rák, Aufstellung

frank ausgerüstet, eine Kompanie der Luftwaffe mit Spielmannszug und Musikkorps. Hier hatten sich auch die zur Begrüßung erschienenen führenden Persönlichkeiten eingefunden: Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart und Frau, die Minister Glaise-Horsienau und Dr. Fischböck, der Oberbefehlshaber der Luftwaffe in Oesterreich, Generalleutnant Loehr, die Gauleiter Globocnik und Dr. Jura, der Kommandierende General des XVII. Armeekorps, General der Infanterie Rentsch, Bürgermeister Dr. Neubacher, Polizeipräsident Dr. Steinböck, der ungarische Generalkonsul von der Reme und zahlreiche andere führende Männer von Partei, Staat und Wehrmacht. Von fern aufbrausender Jubel verkündete, daß sich der Zug des Reichsverweyers näherte. Um 10.58 Uhr fuhr der Zug, dessen Lokomotive an der Stirnseite mit den ungarischen Farben und dem Wappen geschmückt war, langsam in die Halle ein.



Reichsverweyer von Horthy hat seinen Wagen verlassen und läßt sich nach der Begrüßung durch den Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart (links in H-Uniform) die führenden Männer des Staates, der Partei und der Wehrmacht vorstellen. Hier begrüßt er gerade den Wiener Bürgermeister Dr. Neubacher. Im Hintergrund links von Admiral Horthy Minister Generalmajor Glaise-Horsienau und der Wiener Gauleiter Globocnik. (Scherl-Bilderdienst-M.)

### Seyß-Inquart beim Empfang in Wien

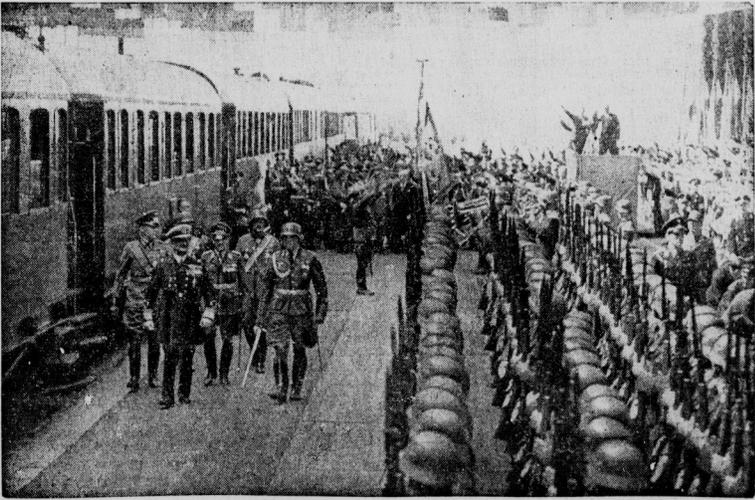
Admiral von Horthy verließ seinen Wagen und wurde vom Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart mit folgenden Worten begrüßt: „Ich habe die Ehre, Eure Durchlaucht im Namen des Führers und Reichsstatthalters am Boden des Deutschen Reiches begrüßen zu dürfen. Es ist für mich eine besondere Genugtuung, Eure Durchlaucht aus diesem Anlaß im Lande Oesterreich willkommen heißen zu können. Das Land Oesterreich verbindet mit dem Königreich Ungarn der Weg gemeinsamer Geschicke. Diese Geschicke ist eine uneinleitende feste Erinnerung, soweit sie die Erfüllung der deutschen Aufgabe dieses Landes und das Wohl der ungarischen Nation bedeutet hat.“ Der Reichsstatthalter überreichte darauf der

Gemahlin des Reichsverweyers einen Blumenkranz. Miklós von Horthy dankte mit herzlichsten Worten für die Begrüßung und ließ sich dann die führenden Männer des Staates, der Wehrmacht und der Partei vorstellen.

Frau Seyß-Inquart begrüßte die Gemahlin des Reichsverweyers, während die Ehrenkompanie der Luftwaffe unter den Klängen des Präsentiermarsches die militärische Ehrenbeweigung erntete. Während die ungarische Nationalhymne erklang, führt der Reichsverweyer die Front der Ehrenkompanie ab. Als Admiral von Horthy nach kurzem Aufenthalt im ehemaligen Hofmarschallpalast dann wieder den Bahnsteig betrat, stellte

das Musikkorps das Deutschland- und das Fort-Bellied. Nach einer kurzen Unterhaltung verließ der aus 14 Wagen bestehende Sonderzug unter den Klängen der ungarischen Nationalhymne und unter brausenden Beifällen den Bahnhof. Die Strecke, die der Sonderzug des ungarischen Reichsverweyers auf seiner Fahrt durch die Provinz im letzten Schwind, im Regensbach, wo sich Zehntende der Bevölkerung auf dem Bahnhof eingefunden hatten, wurde der Sonderzug mit jubelndem Reichsverweyer, der sich kurze Zeit am Fenster zeigte, wurden herzlichste Klänge entgegenbetet.

Nach dem ersten herzlichsten Willkommenstrahl in Wien führt die Deutschlandreise Admiral von Horthy heute zunächst nach Kiel. Hier wird der Führer und Reichkanzler, begleitet vom Reichsminister des Auswärtigen, dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, dem Oberbefehlshaber des Heeres, dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht und dem Stellvertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Admiral von Horthy und seine Begleitung begrüßen. Im Kieler Hafen wird sich den hohen ungarischen Gästen ein prächtiges militärisches Schauspiel darbieten. Die Stationsnacht „Nixe“, auf der sich der Reichsverweyer, Frau von Horthy und der Führer mit ihrer Begleitung nach der Germaniawerft begeben, wird langsam an



Die feierliche Begrüßung des ungarischen Reichsverweyers im Wiener Westbahnhof.

Nach der Begrüßung durch Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart schreiet Admiral von Horthy unter den Klängen der ungarischen Nationalhymne die Front der Ehrenkompanie ab. Links hinter dem ungarischen Staatsoberhaupt sieht man den Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Gruppe 5, General der Infanterie List, rechts (mit Mütze) den Oberbefehlshaber der Luftwaffe in Oesterreich, Generalleutnant Loehr. (Scherl-Bilderdienst-M.)

### Giano gegen Auslandsbehauptungen

Die Vereinigung der spanischen Frage. Zu einer neuen Unterredung des britischen Geschäftsträgers in Rom, Noel Charles, mit Außenminister Graf Ciano meldet der römische Korrespondent der „Times“, Graf Ciano habe zu den im Ausland aufgestellten Behauptungen von erneuten Eingriffen Italiens in Spanien betont, daß sie nicht bewiesen werden könnten. Weiter habe Graf Ciano wiederholt darauf hingewiesen, Italien sei an einer friedlichen Vereinigung der iberischen Frage gelegen, und es sei bereit, gegen entsprechende Garantie den britischen Friedensplan anzuwenden. Man könne aber kaum erwarten, daß es angeht, das neue Eingreifen Frankreichs in Spanien unübrig bleibt.













**Diplomingenieure für die Luftwaffe gesucht**

Zur Deckung des Bedarfs an Truppingenieuren bei der Luftwaffe wird noch eine Anzahl junger Diplomingenieure der Fachrichtung Allgemeiner Maschinenbau benötigt, die bevorzugt in einer zweijährigen informativ-fachlichen Ausbildung als Truppingenieure der Kraftfahrzeugabteilung innerhalb des Wehrbereiches des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe eingeweiht werden sollen.

Für diese Stellen kommen nur Diplomingenieure in Frage, die ihrer Arbeitspflicht nach und möglichst auch Wehrpflicht genügt haben und besondere Neigung für die Kraftfahrzeugtechnik besitzen. Sie sollen zünftig geschult sein und Luft und Erde in den Berufs- und Wehrmachtsberufen haben, die sie in enge Beziehung mit der Truppe bringt.

Die informativ-fachliche Ausbildung umfasst: 1. bei Wehrberufen, die der allgemeinen Wehrpflicht nicht genügt haben, die militärische Grundausbildung einer Platoonformation, 2. die fachliche Fortbildung durch Kommunikation zu den Flakverbänden, der Kraftfahrzeugindustrie und der Kraftfahrtschule der Luftwaffe. Die fachliche Ausbildung vermittelt neben den allgemeinen Kenntnissen des Tätigkeitsgebietes eines Truppingenieurs bei den Flakabteilungen den Erwerb flämlicher Führer- und Fahrlehrerbescheinigung und erndigt mit der Prüfung zum Wehrmachttrafichführerabzeichen.

Bei fachlicher und persönlicher Bemüderung der Truppingenieure ist in Aussicht genommen, sie entsprechend dem Gelehr nach dem Ingenieurkorps der Luftwaffe am 18. Oktober 1938 (RWSH. I. S. 126) ins Ingenieurkorps der Luftwaffe und damit in ein beamtenrechtliches Verhältnis zu überführen.

Da die Stellen sofort zu besetzen sind, können nur die Bewerber Berücksichtigung finden, die für den Besuch einer Wehrmacht-ausführenden Schule und begünstigter Wehrmachtabschichten sofort dem Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Berlin W. 8, Leipziger Straße 7, vorlegen. Am dem Besuch muß der früheste Eintrittstermin ersichtlich sein.

**Reichsverweier Horchy kam durch Halle**

Halle. Der Sonderzug des anaristischen Reichsverweiers Admiral von Horchy kehrte an seiner Fahrt nach Kiel nach Halle. Um 1/2 Uhr traf er in der Nacht zum Montag, von Ost in Wagern über Leipzig kommend, an dem halleischen Hauptbahnhof ein, den er nach 4 Minuten Aufenthalt wieder verließ.

**Auf würdigem Platz steht das Mal**

**Ewig bleibt der Toten Latenzruhm!**  
Grundsteinlegung zum Ehrenmal der Gefallenen des NSR-227

Ungeheuer ist das Heer unserer Gefallenen im größten Krieg aller Zeiten, im Weltkrieg. Ungeheuer sind die Opfer, die das deutsche Volk in drei Jahren an Gut und Blut für seine Freiheit brachte. In ihnen baute sich die große Kraft einer unterdrückten Nation zusammen, die nur von einem Willen befeuert war, siegreich aus dem aufzunehmenden Waffengang hervorzugehen. Wenn wir heute auch mit Erröten der unauflösbaren Vorgänge am den 9. November 1918 bedenken, so übertrifft doch der fanatische Opferwille des neuen geeinten Volkes und seiner Soldaten diesen Verrat. Für Blut ist nicht umsonst geflossen, sondern hat unser Volk nur geküsst und ihm die Augen geöffnet. So lange Deutsche leben, wird ihr Gedächtnis in ewig höher Erinnerung bewahrt bleiben.

Nicht müde im Gedenken an unsere gefallenen Helden zu werden, ist das Volkes heilige Pflicht. Mit jedem Festmal, das wir ihnen zu Ehren erheben, erfüllen wir sie. So leben wir auch die Errichtung des Ehrenmals im Gedenken an den Gefallenen des NSR-227. Sie traten getreu früh auf dem schlagenden Platz zur Grundsteinlegung für ihr Ehrenmal an. Auch Vertreter

**Herbstanfang auf dem grünen Rasen**

**Rennewetten unter dem Regenschirm**

Der dritte Renntag in Halle / Guter Sport bei mäßigem Wetter



Anmutig und ohne Eile schritten die Modellen über den grünen Rasen, über den kurz vorher die Pferde gerast waren. Rechts: Ein weißes Abendkleid mit leuchtend himbeerfarbenen Taft und neuen Seidenarten. (Bilder: Eichhorn.)

Der dritte Renntag im Jubiläumsjahr des Reichs führtigen Renn- und Pferdesportvereins zu Halle stand rein äußerlich nicht in der vollen Blüte des Wetters; der anfangs noch auf feuchte Boden wurde durch leichten Regen während der Veranstaltung immer glatter und schwerer, wodurch die gelaufenen Zeiten sich etwas ausdehnten; dagegen konnte man an dem sportlichen Erfolg der Veranstaltung keine kritische Freunde haben, und auch das gesellschaftliche Bild vor dem Auge vieler Angenehmes. Der Gaultier beehrte das Rennen mit seinem Besuche, und neben führenden Persönlichkeiten aus der Bewegung sah man viel Uniformen der Wehrmacht. Nicht zuletzt wurde der Nachmittag durch eine Abendfeier erweitert, die insbesondere das lebhafteste Interesse der Damenwelt in Anspruch nahm.

Der Totalisator zeigte sich der Stimmung des Wetters angemessen; leicht erfräht. Es gab kaum Überforderungsnoten. Eine achtunggebende Arbeitsleistung eines Pferdes erlebte man bei dem General-Schieß-Wahnen Rennen für Rennreiterinnen, bei dem der braune Bengt Altes unter Frau von Dewitz

am Start antrat und die 2000-Meter-Wahnen zunächst einmal im Alleingang durchmaß; das zum Startband zurückgeführte Tier lief gleich darauf das Rennen - diesmal offiziell - noch einmal mit und kam in einer unterlagigen Form mit dem letzten Reiter über die Bahn. In dem Offiziersrennen Nr. 7 brach Pratiline kurz vor dem Einbiegen in die Zielgerade aus und verlor so eine gute Chance. Auch Geige verlor sich durch den gleichen Fehler im 11. Jahr. Im Jahre 1937-12-Gründerrennen den Erfolg, indem die Stute am Einbiegen das Hindernis ablehnte und zurückgeritten werden mußte.

**1. Friedrich Otto Vossendorf-Rennen. Rasenpferde, 1200 Meter.**

Der Kampf geht zwischen Strömungs, Bebenkone und Carla von Anfang an mit ziemlichem Schwere bei einem Tempo. Dann steht Altes voran und gewinnt leicht gegen sehr hohen Gegner.

Zeit: 1:12. Platz 13, 15. Einlaufweite 25. Reiter lief: Siegel.

**2. Zhr. Fulgenz-Regt. 12-Gründerrennen. Amateurreiter, 3600 Meter.**

Obwohl nur vier Pferde am Start liegen, wird das Rennen sehr interessant. Geige setzt sich von Anfang an merkwürdig und sehr bald festlich ihren Erfolg. In der Geraden an der Saale entlang liegt das Pferd mit Gelgenvogel, Wils Anhalt und Pfälzer fast Zug an Zug und nimmt auch den Steinhof noch nahezu geflossen. Beim Ausfahren bringt jedoch schon Pfälzer vor Gelgenvogel und Wils Anhalt, während Geige zurückbleibt. Am Einbiegen weicht Geige das Hindernis und muß zurückgeritten werden, so daß sich der Endkampf auf das oben genannte Pferd beschränkt, das in der Zielgerade Pfälzer, Wils Anhalt und Gelgenvogel durchs Ziel geht.

Zeit: 1:12. Platz 12, 14. Einlaufweite 33. Reiter lief: Geige.

**3. August-Edler-Gedenkenrennen. Nachrennen, 1150 Meter.**

Die Zweijährigenprüfung über die 1150 Meter Gerade entwickelt sich zu einem scharfen Kampf, der

**Sonderrennen zur Teilnahme am Tag des Deutschen Rechts**

Durch einen Ruheruf des Reichsministers des Innern ist angeordnet, daß den beamteten Reichsbeamten, die dem Reichswehrverband als Mitglieder angehören, und die am Tage des Deutschen Rechts (7. bis 9. Oktober 1938 in Leipzig) teilnehmen, auf Antrag der dazu erforderliche Urlaub unter Fortzahlung der Bezüge und ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub genehmigt werden kann, wenn dienstliche Gründe nicht entgegenstehen.

Zug an Zug angeschlossen wird, vor allem zwischen Deutschen Gold und Silberreiter. Ein Vorteil wegen Schließung wurde abgesehen, da ein Einfluß auf den Ausgang des Rennens nicht ersichtlich gewesen war. Deutsches Gold liege überlegen vor Landesherren, Schomerreiter, Bielefeld, Daria und Anhalt.

Zeit: 1:12. Platz 14, 16, 14. Einlaufweite 191. Reiter liefen: Bielefeld, Daria, Anhalt.

**4. Profektor Großherzog Wilhelm-Edler-Gedenkenrennen. Nachrennen, 1400 Meter.**

Das Rennen wird schon bald und dem Start den gewissen Ausgange: Jentaur geht bereits an den Führerweiden vor Generalmajor und Verfall in Führung und läßt Waldreiter und Curt weit hinter sich zurück.

Zeit: 1:12. Platz 23, 20. Einlaufweite 98. Reiter liefen: Verfall, Waldreiter, Curt.

**5. Familie Reite-Rennen. Nachrennen, 1400 Meter.**

Das Rennen wird in zwei Gruppen aus unter und Hochwertig abgetragen. Die erste Gruppe führt Besard vor Weitz und Barheim, das Doppelgepänn geht mit Zucht voran. Leopold liegt nach Hofmann hinter.

Zeit: 1:12. Platz 12, 11, 11. Einlaufweite 118. Reiter lief: Zucht.

**6. General-Edler-Balken-Rennen. Nachrennen für Rennreiterinnen, 2000 Meter.**

Witz vor dem Start bricht Altes unter ihrer Reiterin aus und geht allein über die ganze Bahn. Zurückgeblieben, nimmt das Pferd am offiziellen Rennen teil und führt die Führung des Pferdes zu übernehmen. Doch die frühen Pferde gehen sehr ihre Reiterinnen her und gewinnen spielerisch an Boden. In der Zielgeraden legt sich Cuba an die Spitze und schlägt Witz und Benegrete sowie den dort folgenden Witz.

Zeit: 1:12. Platz 15, 17, 21. Einlaufweite 126. - Reiter liefen: Witz, Corretto, Altes, Zubit.

**7. Witzfeld-Edler-Reit-Regt. 75-Gedenkenrennen. Nachrennen, 1400 Meter.**

Das letzte Pferd hat sich nicht in scharfer Gleichmäßigkeit den Sieger aus und die Hürde am Niederbau, dann geht sich Zimble Witz zum die Spitze, der aber bei dem letzten Tempo und dem letzten Ziel zum Ziel seine Position nicht lange zu behaupten magt. Am Einbiegen tritt das Pferd wieder nahezu geflossen zu neuem Kampfe an, der nach beiden an den Führerweiden fast schon entscheidend ausgetragen wird. Kurz vor dem Einbiegen in die Gerade vor der Tribüne knickt Pratiline eine Kurve ab und legt sich dadurch schließlich an die Spitze. Witz, Witz und Witz bringen den Erfolg vor Zimble Witz zum Ziel durchs Ziel bringt.

Zeit: 1:12. Platz 20, 14, 15. Einlaufweite 408. - Reiter liefen: Zimble, Witz, Pratiline.

**8. Konrad Max Engelke-Rennen. Nachrennen, 1800 Meter.**

Dieses Rennen für Angehörige der Wehrmacht und der nat-jah. Verbände sollte sich gewinnbringend entwickeln. Von Anfang an vor die Spitze kamen, von einem Reiter, unter sich kampfbereiten Mädel gefolgt, aus dem Reiter der Tribüne Valente und Felder und sich erheben, um nach der fertig dringenden Gartrath am Ziel kommen.

Zeit: 1:12. Platz 12, 20, 14. Einlaufweite 244. E.-S.

**Abendkleider auf dem „Geläuf“**

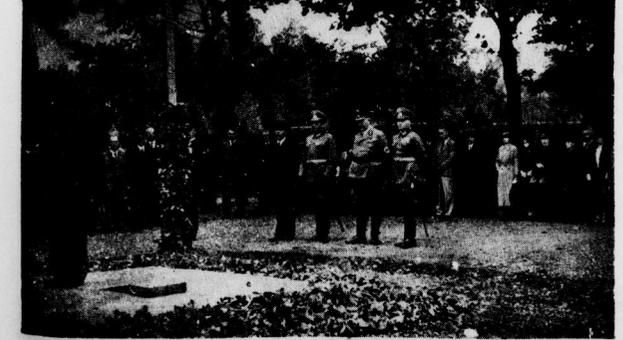
Als die Abendstunde eine halbfähige Stunde, eine mehrwöchige und andere Modelle unter den Herbstmodellen, im milderlichen Bild des Nachmittags aufblühte, fand sie genügend Bewunderer - fast um eine halbe Stunde kam sie im Wettkampf um die Nummerflamkeit des Publikums an die besten Rennen heran. Saubere und unschöne, philosophische und leibliche Betrachtungen hielten sich dabei die Waage. Es ist ja auch merkwürdig - zu einer so einflussreichen Veranstaltung wie einem 2000-Meter-Nachrennen tragen die Frauen übermäßig bunte Hüte, gehen vorbei, als wenn Fliegen auf einer internationalen Regatta aufgezogen werden, und der Wind bläuft sie auf wie Segel bei „Damenwind“. Aber auf der langgestreckten Überlänge der Zantee-Unterhaltung vom Herbst 1938 tragen die Frauen Bewunderer in fremdem Schwarm mit Nerven bis herab zu den Illa Sandhäuten und Ausschüsse bis hinauf zu den weichenhaufenden Steinen am Dröppelstein. Erst die letzte Paradenparade der weißen Abendkleider mit ihren schmalen oder glänzenden Silhouetten und den nicht mehr wegzudenkenden Umhängen aus zierlichem Pelz oder schwerem Samt hebt sich von dem allgemein bunten Bild etwas ab.

Im Gange der Feste aber, die als Rotfuchs-Parade, feierliche Paraden, Mädel oder nachherigen Fortkommen mit glänzender Nerven eine Atmosphäre von Wärme und Wohlgefühl in den frühlingshaften Nachmittagsstunden, hatten nur die Frauen überwiegt mit einer Frage: „findet du nicht, daß mir der graue Fächer dort gut stehen würde?“ Da hatten die Männer alle Mühe, so diplomatische Antworten zu finden wie die Frauen auf die philosophischen oder leiblichen Betrachtungen der Männer über die Mode dieses Herbstes ... F. S.

Wer wenn die Männer hierüber ins Nachdenkliche und einen Grund mehr gefunden zu haben glaubten, die Frauen züffelt zu nennen, dann lächelten diese statt einer Erklärung: „Eine entzündende Mode in diesem Herbst“ und ließen sich mit dieser Feststellung weit im Felde zurück, ob weit hinten an der ersten Reihe. Und wenn die Männer fragten, warum die Mode der Vor-mittagskostüme so kurz geworden: sind, die dieses Jahr in ihren Fräulein an die Stelle früherer Hülle und an dunkelblauen Nachmittagskleidern, dann sagten sie: sie seien entzündender Festigkeit: Ja, aber dafür sind die Haare länger. Sie doch, dort die schöne Mahonavirote trägt die Boden bis auf die Schulter!

**Stiftungsfeier der ehemaligen Landwehr 72**

Am Sonntag feierte der Verein ehemaliger Landwehr 72, Halle-Marktheide, sein 21. Stiftungsfest im Hotel „Hofes Hof“ in Halle. Nachdem die Orchesterkapelle einige flotte Märsche gespielt hatte und die Regimentsschützen in den Saal geführt worden waren, begrüßte Vereinsführer Witz die Gäste und Kameraden. Besonders herzlich begrüßte er an den Regimentsschützenkommandeur des ehemaligen Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 72, D e r f f o r t e, der wie jedes Jahr auch diesmal wieder gekommen war, und außerdem an die vielen Kameraden aus allen Teilen unseres Landes und sogar aus Berlin. Im eindrucksvollen Worten führte er die Gedanken der Kameraden zurück in die Zeit, als sie sich vier Jahre in Schwabentenen und Stalaglagern herumtrieben und durch das gewaltige Erleben an einer feiner Kameradschaft zusammen geschmiedet wurden, die sie sich bis heute erhalten haben. Mit einem Gedendebenen und dem Steigebill auf den Führer schloß Vereinsführer Witz seine Ansprache. Fräulein K a u f f ang, begleitet von Herrn Friz D u s i a mit ihrer beiden und langereinen Sopranstimme das Hauslied von Eric-Meyer-Gelund und die Mattinata von



Verenigter Krämer (links) bei der Ansprache vor der Grundsteinlegung. Rechts die Vertreter der Partei, der Wehrmacht und der Stadt. (Bild: Martin.)









Halle, 18.-21. August

# Sporttage der



Halle (Saale), den 22. August.

Anlaß der Sporttage des Gebietes und Obergau's Mittelrand der SA, (auch) der Chef des Amtes für körperliche Erziehung, Obergebietsführer Dr. Stellrecht, Berlin, in Halle zu dem Thema: „Die Wehrerziehung der deutschen Jugend“. Die Ausführungen, die Dr. Stellrecht vor dem Führerkreis der Hitler-Jugend, der Partei und der Wehrmacht machte, verdienen besondere Beachtung, weil hier einmal von maßgebender Stelle der SA, klar die Ziele herausgehoben wurden, die man durch die körperliche Erziehung in der deutschen Jugend erreichen will. Die Ausführungen Dr. Stellrechts interessieren aber auch deshalb noch ganz besonders, weil hier deutliche Grenzen zwischen der sportlichen Betätigung und der körperlichen Erziehung gezogen wurden. Dr. Stellrecht ging in seinen umfangreichen Ausführungen von der Idealität des deutschen Soldaten aus, der im Weltkrieg vier Jahre lang gegen eine Uebermacht von Feinden seine Pflicht getan hat; er erfüllte diese große Pflicht nicht, weil ihn das Wehrwesen bestimmte, sondern er erfüllte sie freiwillig. Der Gedanke der Freiwilligkeit ist dabei das Entscheidende gewesen. Dieser deutsche Soldat ist uns heute Vorbild in der Wehrerziehung der Jugend.

Die Grundlage aller körperlichen Wehrerziehung sieht Dr. Stellrecht in dem Verbandsdienst des Jungen mit der Natur. Gebänderte ist nicht darum im Mittelpunkt der Jugendarbeit. Dieser Gebänderte soll anfangs unabhängig sein von allen technischen Schritten, er soll vielmehr aus ausschließlich die Freude des Jungen an der Beschäftigung in Gottes freier Natur erwecken.



Motor-HJ. auf dem Hallmarkt angetreten.

bereits 900 000. Die Leistungen lagen im letzten Jahre um 0,7 Ringe höher als im Vorjahr. Interessant ist übrigens die Feststellung, daß der Einwand hinsichtlich der Motor-HJ. Schießen wegen des fehlenden Rückschlags nachteilig als spätere Schießen bei der Wehrmacht herbeiführt. Man hat in Bremen mit 80 HJ-Führern den Verlust gemäß und drei Schuß mit Karabiner auf 100 Meter Entfernung abgeben lassen. Das Ergebnis war überaus gut: es wurden durchschnittlich 10,3 Ringe geschossen! Zur Wehrerziehung gehören selbstverständlich als drittes auch die Wehrübungen. Es ist notwendig, daß die Jungen ausdauernd werden (1000-Meter-Lauf), und daß sie hart im Nehmen und Gehen werden (Wägen).

Dr. Stellrecht kam dann noch auf die Arbeiten der Sondereinheiten zu sprechen (Marine-HJ., Motor-HJ., Lieger-HJ., Nacht-

richten-HJ.) und betonte, daß die Reichsjugendführung mit den Ergebnissen, die im Laufe von wenigen Jahren in diesen Einheiten erzielt worden sind, durchaus zufrieden ist. Wenn die Jungen mit zehn und elf Jahren Segelflugmodelle mit allen Schritten (automatische Steuerung, Fernlenkung) bauen, wenn sie später als 16- und 17-Jährige mit Segelflugmaschinen umgehen lernen, dann werden sie selbstverständlich ihre Militärzeit bei einer Truppe verbringen wollen, die diese Fähigkeiten in ihnen weiter entwidelt. Auf diese Weise ist es möglich, bereits in der Jugend eine scharfe Auslese zu treffen. Abschließend bemerkte der Chef des Amtes für körperliche Erziehung in der SA, daß man in wenigen Jahren dahin gekommen sein wird, daß ein völlig veränderter Typ des deutschen Jungen an den Kasernenorten als Rekrut abgeholt werde, als es heute noch der Fall ist. Dr. St.

## Schwimmbäder für das Land!

Jeder Deutscher ein Schwimmer - jeder Schuljunge ein Badeschwimmer. Nicht diese Mahnung über der sportlichen Erziehung der Jugend. Seit Jahren bemühen sich die verantwortlichen Männer der Wehrübungen, dieser Forderung zum Siege zu verhelfen. Und doch ist der Erfolg bisher nur sehr gering. Rund 80 Prozent der wehrfähigen Jugend kann heute noch nicht schwimmen! Das liegt weniger an der negativen Einstellung der Jugend, als vielmehr am Mangel an Gelegenheiten, wobei natürlich das Land am meisten betroffen ist. Um diesem Uebelstand gründlich abzuhelfen, sollen alle Partei- und staatlichen Stellen, alle Städte- und Gemeinden, alle Volksgenossen überhaupt veranlaßt werden zusammenzuarbeiten. Den Anstoß für die neue Aktion gaben Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, Reichsbauernführer Darré und Reichsjugendführer Balduw von Schirach. Auch im Gau Halle-Merseburg ist die Anforderung „Schaff Schwimmbäder“ bereitwillig aufgenommen worden.

Unter dem Protektorat Gauleiter Gageitings trat am Sonnabendmorgen in Halle zum erstenmal der Propagandaausschuß zur Förderung des Schwimmsports zu einer Tagung zusammen, an der eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten aus der Partei und deren Organisationen, der Wehrmacht, des Arbeitsdienstes, ein Vertreter des Regierungspräsidenten, mehrere Landräte und Bürgermeister sowie ein Vertreter des Deutschen Gemeindefortschrittsbewegungen, Obergebietsführer H e d e r i c h betonte in seiner Eröffnungsansprache, im Rahmen der allgemeinen Erziehung der Jugend nehme das Schwimmen eine hervorragende Stellung ein. Schwimmen erfordere einen ganzen Reiz mit Kraft, Härte und Ehrgefühl. Deshalb sei es nicht nur Aufgabe der Partei



HJ. zeigt ihre Segelflug-Modelle.

Nach dem Gebänderdienst kommt das Schießen! Der Rumpf wird mit dem Antigenrohr ausgekleidet und der Hitler-Junge erledigt seinen Schießdienst mit dem MG-Gewehr. Hier ist die Wehrerziehung Dr. Stellrechts wichtig, daß dieser Dienst mit dem Gewehr sich nur auf das praktische Schießen beschränkt, nicht etwa auch auf Ausbildung in bestimmten Griffen und in exaktermäßiger Arbeit. Die Erfolge, die die SA in den letzten Jahren im Schießen erzielt hat, sind durchaus befriedigend. Rund 1,75 Mill. Jungen geben im Monat rund 4 Mill. Schuß ab. Am Reichsschießwettbewerb 1937 beteiligten sich 700 000 Jungen und im Jahre 1938 waren es

## Zusammenarbeit von Reichsbund und HJ

Führerkreis der Hitler-Jugend und des SA, des Gebietes und Obergau's Mittelrand hatten sich am Sonntagvormittag mit den Vereinsführern des Reichsbundes aus dem Kreis Jahn und mit einigen Gauaufwartungen des Reichsbundes zu einer gemeinsamen Tagung zusammengefunden, die den Beweis erbringen sollte, daß Hitler-Jugend und Reichsbund genötigt sind, gemeinsam am Aufbau des deutschen Sports zu arbeiten. Nach einigen Begrüßungsworten durch Gauaufwartung Jahn sprach der stellvertretende Gauaufwartung Dr. Stellrecht, der stellvertretende Führer des Reichsbundes, Gauaufwartung Halle, Dr. Stellrecht, daß von seiten des Reichsbundes alles getan wird, um die Hitler-Jugend in ihren Zielen der Wehrerziehung zu unterstützen. Man müsse tolerant sein und die Vereinsführer sollen sich von ihrem altergebrachten Standpunkt lösen, denn im Mittelpunkt des sportlichen Lebens steht nicht mehr wie früher der Verein, sondern das deutsche Volk. Man solle sich auch dann nicht von der Richtigkeit des heute in den Wehrübungen beschrittenen Weges abbringen lassen, wenn sich die Jugend nicht bittend an das Alter wendet, sondern wenn sie mitunter recht geistreiche, ihren Willen durchsetzen möchte. Alle diese kleinen Unebenheiten werden mit der Zeit verschwinden und bleiben nur auf beiden Seiten der gute Wille zu fruchtbringender Zusammenarbeit.

Die Jubler dankten dem stellvertretenden Gauaufwartung des SA, durch anhaltenden Beifall für seine Worte, aus denen man die Ueberzeugung gewinnen mußte, daß die Zusammenarbeit der Wehrübungen in dem Gau Halle und besonders im Kreis Jahn gewillt ist, alle miteinander doch vorhandenen Gegensätze zur Zufriedenheit beider Beteiligten auf alle Fälle zu überbrücken. Wenn Gauaufwartung Jahn schließlich bemerkte, daß er die Sorgen der Vereine kenne, dann darf man überzeugt sein, daß er unter diesen Umständen immer den richtigen Ausweg finden wird.

Im Anschluß hieran ging Obergebietsführer Schläuder von der Reichsjugendführung auf alle die Fragen ein, die heute Reichsbund und HJ. in gleicher Weise bewegen. Der Redner stellte kurz die Entwicklung in den letzten Jahren und würdigte dann besonders das Abkommen des Jahres 1938, wonach die Reichsbundvereine ihre Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren an die HJ. abgeben mußten. Obergebietsführer Schläuder begründete diesen leider vielen Vereinsführern noch immer unverständlichen Schritt der Reichsjugendführung und es ist richtig, wenn er sagt, daß der Jugendliche von 10 Jahren einfach feiner anderer Jugendlichen angesehen darf, wenn er als Nachwuchs der Partei zugeführt werden soll. In wenigen Jahren werden alle Jugendlichen auszufüllen sein, denn der Jugendliche wird sich doch wieder zu seinem alten Verein zurückfinden.

Man wird alle Maßnahmen, die in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Wehrerziehung notwendig waren, erst dann richtig verstehen, wenn man den Grundgedanken begreift, daß nämlich der Hitler-Jugend die Erziehung Selbstzweck ist und daß alles andere nur Mittel zum Zweck, also auch der Sport ein solches Mittel zum Zweck ist.

Abschließend stellte Obergebietsführer Schläuder klar heraus, daß es nach wie vor Aufgabe des Reichsbundes sei, den Leistungssport zu fördern und zu treiben, während es Aufgabe der HJ. bleibt, die allgemeinen Grundlagen für eine nicht unmaßgebende Körpererziehung zu schaffen. Dr. St.



Marine-HJ. startet. (Bilder: Ziegler.)

diesem Sport besondere Beachtung. Leider seien in 49 000 deutschen Gemeinden nur 6000 Schwimmbäder vorhanden, 10 daß man mit allen Mitteln neue Anlagen schaffen müsse. Diese Bäder kämen nicht nur der Jugend, sondern allen Volksgenossen, insbesondere aber der schwer arbeitenden Landbevölkerung zu Gute. Der Kampf um Halle-Merseburg belte bei 1500 Gemeinden 121 Schwimmbäder, 15 neue seien im Bau oder geplant.

Der Vorsitzende des Reichspropagandaausschusses zur Förderung des Schwimmsports, Stabsartenführer Herrmann, Berlin, betonte in seinen interessanten Ausführungen, am liebsten lasse sich das Problem des Schwimmbaues lösen, wenn sich mehrere Gemeinden zusammenfinden und ein zentral gelegenes Bad bauten. Die Versuchungsfotten für ein sportgerichtetes Bad mit einwandfreiem Wasser seien heute durchaus tragbar. Der Redner gab ebenso wie Reichsarchitekt Jahn und o. f. hierzu einige Zahlen. In Halle zum Beispiel die Gemeindeausgaben, die die Worte unterstützen. Man fordere seinen Repräsentativität, sondern lediglich einen Zweckbau, der mit einfachen Mitteln zu erfüllen sei. Unbedingt nötig seien allerdings die Maße 25 x 6 bis 10 Meter. — Der Gauleiter sprach zum Schluß die Genehmigung aus, daß sich jeder für die Förderung des Schwimmsportes, den er für den geistlichen überhaupthalt, einlegen werde. Die Tagung wurde geleitet von Gauaufwartung Jahn.



Gauleiter, Kreisleiter, Obergebietsführer und Obergauaufwartung als Zuschauer.

Das Hilfswort „Mutter von nun“ ist die Stammbuchbeschriftung des ganzen deutschen Volkes. Durch dieses Mitgliedseintritt in den NSD, machst Du diesem großen Hilfswort

